

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer  
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

## **Freizeit ist in erster Linie passiver Medienkonsum Die Wirtschaftsflaute hat den Alltag erreicht**

- **Im Durchschnitt gehen die ÖsterreicherInnen in der Freizeit 18 Aktivitäten regelmäßig nach**
- **Das ist pro Person ein Viertel mehr an Freizeitaktivitäten als noch 1996, die Anzahl der Freizeitaktivitäten sinkt aktuell allerdings**
- **Die inhaltlichen Unterschiede nach Altersgruppen sind überraschend gering**

**Institutsleiter Prof. Peter Zellmann:** „Die Wirtschaftsflaute hat jetzt den Alltag der Menschen erreicht. Das Sinken oder Steigen des Aktivitätenniveaus insgesamt war immer schon ein verlässlicher Anzeiger für den Wohlstandsindex in Österreich. Das ist bei einer Analyse der Freizeitaktivitäten freilich erst auf den zweiten Blick erkennbar.“

Im Anschluss an unser Forschungstelegramm 12/2015 "Freizeitmonitor 2015" widmen wir uns in dieser Detailanalyse der **Freizeitkonjunktur**, d.h. der Summe aller regelmäßig ausgeübten Freizeitbeschäftigungen.

Für diese Analyse unterteilen wir die Freizeitbeschäftigungen in **sechs Aktivitätengruppen**:

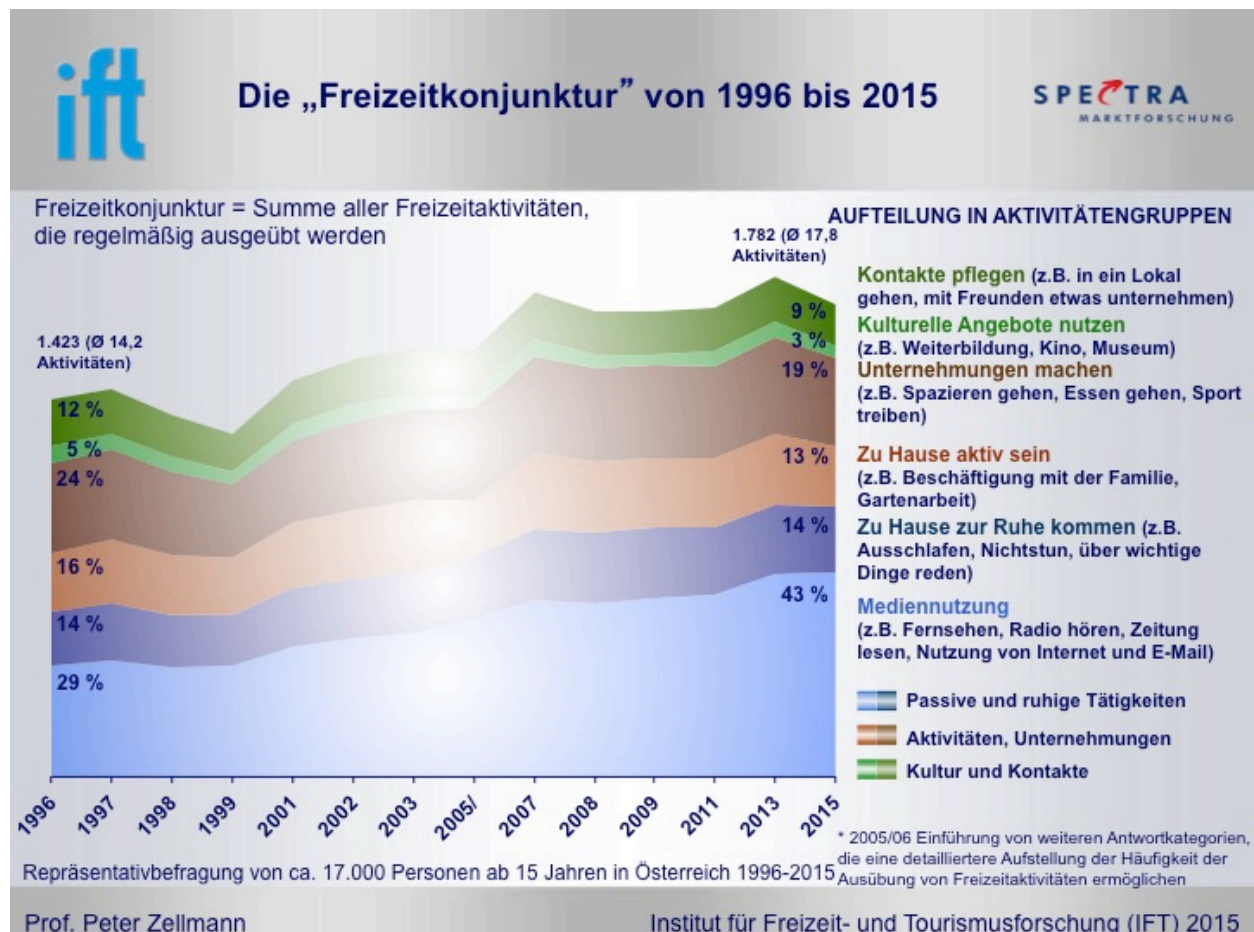
- Mediennutzung,
- zu Hause zur Ruhe kommen,
- zu Hause aktiv sein,
- Unternehmungen machen,
- Nutzung von kulturellen Angeboten und
- Pflege von sozialen Kontakten

### **1. Freizeitkonjunktur: Wieder Abnahme an regelmäßig ausgeübten Freizeitaktivitäten**

Die ÖsterreicherInnen üben **durchschnittlich fast 18 Freizeitaktivitäten regelmäßig** aus – im Vergleich dazu: 2013 waren es 18,9 und 1996 nur 14,2 Aktivitäten. Die Entwicklung der letzten 19 Jahre zeigt, mit einer Ausnahme im Jahr 1999, eine stetige Zunahme an regelmäßig ausgeübten Freizeitaktivitäten bis 2013. Aktuell werden allerdings wieder weniger Freizeitaktivitäten regelmäßig ausgeübt.

Unterteilt man die regelmäßig ausgeführten Freizeitaktivitäten in die oben angeführten Aktivitätengruppen, ergibt sich aktuell folgendes Bild:

- **43 %** der regelmäßig ausgeübten Freizeitaktivitäten fallen in den Bereich „**Mediennutzung**“ (z.B. Fernsehen, Radio hören, Zeitung lesen, Telefonieren, Videos/DVDs schauen, Nutzung von Internet oder E-Mail) (2013: 40 %).
- **19 %** der regelmäßig durchgeführten Freizeitbeschäftigungen sind aktiver Natur, d.h. **Unternehmungen außer Haus oder aktive Beschäftigungen** wie z.B. Spazieren gehen/Wandern, Sport treiben, Radfahren, Essen gehen, Tagesausflüge, Wochenendfahrten oder Einkaufsbummel machen (2013: 19 %).
- **14 %** der regelmäßigen Tätigkeiten in der Freizeit dienen der **Rekreation** und finden **im häuslichen Bereich** statt (z.B. Ausschlafen, Nichtstun, sich in Ruhe pflegen oder über wichtige Dinge reden) (2013: 14 %).
- **13 %** sind **aktive Tätigkeiten zu Hause** (z.B. Beschäftigung mit der Familie, Gartenarbeit, mit Kindern spielen oder die Ausübung eines Hobbys) (2013: 14 %).
- Bei **9 %** der regelmäßig ausgeübten Freizeitbeschäftigungen geht es um die **Pflege von sozialen Kontakten** (z.B. in ein Lokal gehen, mit Freunden etwas unternehmen oder jemanden einladen bzw. eingeladen werden) (2013: 9 %).
- **3 %** der regelmäßigen Freizeitaktivitäten werden für **kulturelle Angebote** (z.B. persönliche Weiterbildung, Besuch von Kino, Konzerten, Opern oder Museen) genutzt (2013: 3 %).



Der längerfristige Jahresvergleich zeigt, dass die Zunahme an regelmäßig durchgeführten Freizeitaktivitäten vor allem auf die **zunehmende Vielfalt der Mediennutzung** zurückzuführen ist. Während 1996 noch 29 % der Aktivitäten in diesem Bereich stattfanden, sind es aktuell bereits 43 %. Hauptverantwortlich für diese Zunahme ist das Aufkommen des **Internets** (damit verbunden das Schreiben von E-Mails, Onlineshopping, Onlinebanking, Nutzung von Social Media etc.) und der **Mobiltelefonie**.

Der Anteil der anderen Aktivitätengruppen an den regelmäßigen Freizeitbeschäftigungen insgesamt ist im längeren Vergleichszeitraum entweder gleich geblieben oder hat nur leicht abgenommen.

## 2. Mehr Aktivitäten bei den Jüngeren, aber wenig Unterschied bei der Zusammensetzung nach den einzelnen Aktivitätengruppen

Der Vergleich verschiedener Altersgruppen zeigt, dass die jüngeren ÖsterreicherInnen insgesamt mehr Tätigkeiten regelmäßig nachgehen:

- Die **15- bis 34-Jährigen** üben durchschnittlich **20,2** Tätigkeiten regelmäßig aus,
- die **35- bis 54-Jährigen 17,5** und
- die **Über 55-Jährigen 15,8** Aktivitäten.

Die inhaltliche Unterteilung in die einzelnen Aktivitätengruppen zeigt dagegen überraschenderweise nur geringfügige Unterschiede zwischen den Altersgruppen:

- Bei den 15- bis 34-Jährigen fallen **45 %** der Aktivitäten unter „**Mediennutzung**“, bei den 35- bis 54-Jährigen sind es **44 %** und bei den Über 55-Jährigen **40 %** (Bevölkerungsdurchschnitt: 43 %).
- Bei den 15- bis 34-Jährigen können **18 %** der regelmäßigen Freizeitbeschäftigungen unter „**Unternehmungen außer Haus**“ zusammengefasst werden, bei den 35- bis 54-Jährigen und bei den Über 55-Jährigen sind das jeweils **19 %** (Bevölkerungsdurchschnitt: 19 %).
- Jeweils **13 %** der Aktivitäten der jüngeren und mittleren Altersgruppe beziehen sich auf die **Rekreation im häuslichen Bereich**, bei den Über 55-Jährigen sind das **17 %** (Bevölkerungsdurchschnitt: 14 %).
- Bei den 15- bis 34-Jährigen sind **12 %** der Freizeitbeschäftigungen als **aktive Tätigkeiten zu Hause** zu sehen, bei den 35- bis 54-Jährigen sowie den Über 55-Jährigen sind es jeweils **14 %** (Bevölkerungsdurchschnitt: 13 %).
- Die **Pflege von sozialen Kontakten** macht sowohl bei den 15- bis 34-Jährigen als auch bei den Über 55-Jährigen **9 %** aus, bei den 35- bis 54-Jährigen sind es **8 %** (Bevölkerungsdurchschnitt: 9 %).
- Bei den 15- bis 34-Jährigen beziehen sich **4 %** der regelmäßig ausgeübten Aktivitäten auf die **Nutzung von kulturellen Angeboten**, bei den 35- bis 54-Jährigen sowie den Über 55-Jährigen sind es jeweils **2 %** (Bevölkerungsdurchschnitt: 3 %).

### 3. Resümee

Der Vergleich der letzten Jahre zeigt: Das Mehr an Freizeitaktivitäten geht nicht zu Lasten einer bestimmten Aktivitätengruppe. In den ohnedies knappen Zeitbudgets wird immer mehr untergebracht. Das bedeutet mehr Freizeitquantität, vermutlich weniger Freizeitqualität. Ob die aktuelle Abnahme der Anzahl der regelmäßig ausgeübten Freizeitaktivitäten einen Umschwung darstellt, werden die kommenden Jahre zeigen.

Das Mehr an Aktivitäten im Jahresvergleich ist in erster Linie auf die zunehmende Vielfalt in der Mediennutzung zurückzuführen (v.a. Internet, Mobiltelefonie). Insgesamt macht die Mediennutzung den Großteil der regelmäßig ausgeübten Freizeitaktivitäten aus.

Die Jüngeren üben zwar mehr Aktivitäten regelmäßig aus als die Älteren, aber die jeweilige inhaltliche Zusammensetzung dieser Freizeitbeschäftigungen nach einzelnen Aktivitätengruppen wie Mediennutzung oder Pflege sozialer Kontakte unterscheidet sich nur wenig.

So weicht auch der Anteil der Mediennutzung an den regelmäßig ausgeübten Tätigkeiten nur geringfügig ab: Dieser ist bei der jüngeren und mittleren Altersgruppe nur etwas größer als bei der älteren. Im Gegenzug ist bei den Über 55-Jährigen der Anteil an regenerativen Tätigkeiten zu Hause etwas größer als bei den beiden jüngeren Altersgruppen.